

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

2 Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 4. Juli 1905.

No. 19

Aus Canada.

Bei der neulich vorgenommenen Volkszählung in Winnipeg ergab es sich, daß die Stadt eine Bevölkerung von 78,367 Seelen hat, eine Zunahme von 36,027 Seelen in vier Jahren, oder 85 Prozent. Mit den Vorstädten, St. Boniface, Norwood und Louise Bridge, hat Winnipeg jetzt etwa 85,000 Einwohner.

Reisende, die in der vergangenen Woche durch die St. Peters Kolonie kamen, berichten, daß dort das Getreide außerordentlich gut stehe, weit besser, als in Manitoba. Die Witterung in den Territorien war im ganzen Juni dem wachsenden Getreide sehr günstig, während in Manitoba viel Regen und wenig Sonnenschein an der Tagesordnung waren, so daß besonders auf flachem Boden zu große Risse dem Wachstum hinderlich war. — Nichtsdestoweniger sind die Aussichten für eine schwere und frühzeitige Ernte im ganzen Westen die allerbesten.

Jener Blachowski, der die schismatische „polnisch-katholische“ Gemeinde in Winnipeg leitete, ist seit längerer Zeit, wie man hört, mit Hinterlassung bedeutender Schulden, verschwunden. Sein Nachfolger ist ein Individuum das bis vor kurzem in Chicago eine gemeine Schnapskneipe hielt. Priester ist weder der eine noch der andere von beiden.

Zu Heidelberg, Ont., starb kürzlich Herr Adam Steiß im Alter von 60 Jahren. Er war im Großherzogtum Baden geboren und mit seinen Eltern im Alter von zwei Jahren eingewandert. Er zählte zu den ersten Limburgerkäse-Fabrikanten Canadas.

Als der Farmer John Tallis bei Crystal City in Manitoba neulich mit dem Graben eines Kellers beschäftigt war, fand er nicht weniger als 48 menschliche Schädel, die größtenteils Weißen gehört haben sollen. Allem Anscheine nach fand vor vielen Jahren hier ein Gefecht mit Indianern statt.

Dr. Archibald, Chemiker der Stärke-Werke in Prescott, Ont., hat seinen geheimen Prozeß der Herstellung von rauchlosem Pulver aus Stärke dem russischen Kriegs-bureau verkauft. Das

Pulver wird in Platten oder Tafeln wie Glas fabriziert, ist elastisch, wird nicht durch Hitze oder Kälte affiziert und verknallt nicht von einer Erschütterung.

Herr Greenway, ehemaliger Premier von Manitoba machte kürzlich die Aussage, daß in den nächsten Jahren im Westen allein über \$200,000,000 für Eisenbahnen verausgabt werden wird, und hat durch diese Aussage großes Erstaunen an der Wall Street in New York hervorgerufen, wo man der Meinung ist, daß diese Zahlen erstaunlich groß sind.

Der Dampfer „City of Collingwood“, von der Northern Navigation Company, der an der Werft der Grand Trunk lag, wurde früh am Morgen ein Raub der Flammen. 3 Arbeiter fanden dabei ihren Tod; dem übrigen Teile der Mannschaft gelang es sich zu retten. Der Verlust ist durch \$80,000 Versicherung gedeckt.

J. R. Hunter, Stadtsassessor von Regina, legte dem Stadtrat seinen Bericht über das Affektment vor. Der Wert des steuerbaren Eigentums in Regina beläuft sich auf \$3,981,413 gegen \$2,284,910 im vergangenen Jahre. Von diesem ist \$847,700 Wert Eigentum steuerfrei, so daß \$3,133,643 steuerbares Eigentum übrig bleibt. Im Ganzen beläuft sich der Mehrwert auf \$1,195,413.

In den vergangenen Wochen ist in vielen Teilen des Westens wiederholt reichlich Regen gefallen. Während derselbe meistens die so notwendige und ersuchte Fruchtbarkeit für die Felder brachte, hatte Calgary unter einem eigentümlichen Sturme zu leiden. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juni blies der Wind mit einer Heftigkeit von 36 Meilen die Stunde und es fielen 3 3/4 Zehntel Zoll Regen. Es wurden viele Schilder heruntergeweht und durch Wasser bedeutender Schaden angerichtet. Gar viele Dächer bewiesen sich nicht als wasserdicht und in Kaufläden und Hotels sah es ziemlich schlimm aus.

Den größten einzelnen Punkt in den Ausgaben der Dominion Regierung, bilden die Kosten, um die öffentlichen Schuld zu tragen. Für Zinsen allein bezahlte Canada im letzten

Jahre über \$11,000,000 und die Verwaltungskosten usw. brachten das Total auf \$11,500,000. Die gänzlichen Einnahmen von dem Vieh, das von diesem Lande nach Großbritannien exportiert worden ist, wurden durch Bezahlen von Rechnungen in Verbindung mit der Schuld der federalen Regierung verschlungen.

Ein Fall von Bruch des Eheversprechens kam letzte Woche vor in Regina vor Richter Newlands. Sowohl Klägerin als auch Angeklagter sind deutsch oder doch von deutscher Abstammung. Nachdem die Zeugen verhört waren, brachten die Geschworenen einen Wahrspruch auf schuldig ein, worauf der Richter den Angeklagten zur Zahlung von \$430.70 Kosten verurteilte. So endigte der „erste Fall von Bruch des Eheversprechens der jemals in den Territorien vor Gericht kam.“

Die verfloßene Woche brachte an verschiedenen Plätzen in Alberta neben der segensbringenden Feuchtigkeit auch etwas Hagel, der allerdings nirgends Schaden angerichtet hat. Immerhin ist aber dieser Hagel eine dringende Mahnung an alle Farmer: — Versichert Euer Getreide gegen Hagel ehe es zu spät ist! An Gelegenheit dazu fehlt es ja nicht. Jeder Friedensrichter oder Postmeister und jeder Councillor eines Bezugsdistriktes ist von der Nordwest-Regierung bevollmächtigt, Applikationen für Hagelversicherung entgegenzunehmen. Die Kosten der Versicherung, welche bekanntlich von der Regierung gehandhabt wird, betragen nur 15 Cts. für den Acker, welches gegen Verlust durch Hagel bis zum Betrage von \$4 per Acker sichert. — Man versichere jetzt, die Zeit der Gefahr ist da!

Seit Erhöhung der Kopfsteuer für Chinesen von seiten des canadischen Chinesen von seiten der canadischen nach Canada. Die Steuer beträgt \$500.00.

Man hört von verschiedenen Seiten Klagen, daß der „Cutworm“ in Gärten und auf Feldern des Westens beträchtlichen Schaden anrichte.

Gold im Werte von \$120,000,000 und ein Gewicht von 240 Tonnen

wurde seit 1896 aus dem Yukon-Gebiete versandt.

S. Poitras von Edmonton, Alta., geht nächstens zu Wasser nach Battleford und zwar mit 100,000 Fuß Brettern, die er in D. R. Frasers Sägemühle gekauft hat.

Da Erntebindsfaden, der seit einigen Jahren auf der Freiliste stand, nun wieder beschützt werden soll, ist vielleicht Aussicht vorhanden, daß die Walkertoner Bindefabrik mit der Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden kann.

Frachtagent McMullin von Calgary Alta., ist der Meinung, daß das Mastvieh nicht vor dem 20. Juli für den Markt bereit sein wird. Bloss zwei Waggonsladungen wurden soweit nach Montreal versandt.

Oberrichter Anglin, hat die Dominion Act, in Bezug auf auswärtige Arbeiter, als nicht gültig erklärt, und die Entlassung der zwei Beamten der Pere Marquette-Eisenbahn, die deportiert werden sollten, angeordnet.

Seitdem die Ontario Regierung so strenge Maßregeln gegen Tramps erlassen hat, sind sie in der Provinz sehr rar geworden. Detective Joseph Rogers, der neulich 2,300 Meilen reiste, um nach Tramps zu suchen, fand keinen einzigen.

Es wurden 17,159 Pfund Butter in der Creamery zu Innisfail, Alberta fabriziert gegenüber 11,115 Pfund im Mai des vorigen Jahres. Die Kunden sind nicht nur zahlreicher, sondern senden auch mehr Rahm ein als früher. Die Belehrung über sorgfältige Behandlung des Rahms hat gute Früchte getragen.

Clarke, ein Neger von McLeod, Alta., der im Streite mit einem Kameraden, demselben in den Finger biß, wodurch Blutvergiftung entstand, so daß der Arm amputiert werden mußte, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus durch Richter Sifton verurteilt.

Zwei kleine Kinder von Frau Hope Young in Plympton, N. S., wurden gefesselt und geknebelt und dann in den Wald geschleppt, um dort zu sterben. Das eine wurde tot aufgefunden,

das andere jedoch wird mit dem Leben davonkommen. Die Mutter der Kinder ist als der Tat verdächtig verhaftet worden.

Peter Gräff, Independence P. O., Alta., Township 57, Range 27, W. 4 Mer. möchte die Einwanderer, die gerne in einer katholischen Ansiedlung Heimstätten aufnehmen wollen, auf Independence aufmerksam machen. Es ist dort noch genug gutes Land vorhanden. Meist findet sich nur leichtes Gebüsch, das Land ist leicht zu klären.

Die Ausgaben der Intercolonial Eisenbahn, die unter Regierungskontrolle ist, übersteigen die Einnahmen über \$1,500,000. Dies scheint ein Argument gegen Staatsbahnen zu sein. Die vermehrten Ausgaben sind dem strengen Winter und den erhöhten Löhnen der Angestellten der Bahn zuzuschreiben.

Eine Anzahl neuer Townships sind im Ripissing-Distrikt vermessen und nach konservativen Mitgliedern der Legislatur benannt worden. Eines derselben wird auf der Landkarte als Ladner-Township erscheinen, und zwar zu Ehren des Vertreters von Nord-Waterloo.

Fort Francis, in New Ontario, wurde durch eine große Feuersbrunst heimgesucht. Hunderte von Leuten sind obdachlos und der ganze Geschäftsteil ist niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf über \$200,000 wovon ungefähr ein Drittel versichert ist. Man weiß nicht, wie das Feuer entstand, doch mutmaßt man, daß es angelegt wurde.

Richter Lafontaine, der Auslieferungskommissär, fällt am 6. Juni im Fall der Ver. Staaten versus J. F. Gahner und B. J. Greene die Entscheidung, welche die Auslieferung beider bestimmt. Er ließ sie nach dem Gefängnis zurückführen, wo sie bleiben, bis die amerikanischen Beamten eintreffen, um sie nach den Ver. Staaten zu bringen.

Europa.

Berlin. — Die hiesige „Academie der Wissenschaften“ hat aus der Hinterlassenschaft des unlängst verstorbenen Amtsgerichtsrats Rieß die respectable Summe von 250,000 Mark geerbt. Der Betrag soll den Zwecken der Abteilung für Chemie, Physik und Astronomie zugute kommen.

Kiel. — Kaiser Wilhelm hat eine Depesche erhalten, welche meldet, daß sich König Christian von Dänemark sehr schwach befindet; sein Zustand verursacht seiner Umgebung große Besorgnis.

Tübingen. — In Tübingen ist Prof. Paul von Schanz, der bekannte Apologet, gestorben. Geboren war der ausgezeichnete Gelehrte am 4. März 1841 in Forb. Er studierte in Tübingen und Berlin und wurde in Tübingen am 22. Februar 1866 zum Dr. phil. promoviert. 1867 wurde er Repetent am Wilhelmsstift in Tübingen. Nachdem er von 1872 an am Gymnasium in Rottweil Professor für Mathematik und Naturwissenschaft war, wurde er 1876 zum ordentlichen Professor der neuteamentlichen Exegese in Tübingen ernannt; 1883 wurde ihm Dogmatik und Apologetik übertragen, worauf sich auch vor allem sei-

ne Forschungen erstreckten. Er publizierte eine ganze Reihe von Werken, deren hauptsächlichstes seine Apologie des Christentums ist. Der Tod von Professor v. Schanz bedeutet für die katholisch = theologische Wissenschaft einen sehr großen Verlust. Der Verstorbene galt in der Exegese und Apologetik als Autorität ersten Ranges.

Wien. — Einer Meldung aus Budapest zufolge wird ein Lenau-Denkmal in der Geburtsstadt des Dichters Szatad Ungarn, enthüllt. Der Abgeordnete Herzog wird die ungarische Professor Heinrich die deutsche Festrede halten.

Kopenhagen. — In der Nacht hat sich ein schwerer Unfall zutragen: das dänische Kadettenschulsschiff „Georg Stage“ ist von dem britischen Dampfer „Ancona“ in den Grund geholt worden. Das Schulschiff sank binnen wenigen Minuten, wobei 21 Kadetten ertranken, 57 wurden gerettet.

Stockholm. — Als Resultat von Verhandlungen unter den verschiedenen Gruppen des Riksdags ist beschlossen worden, zur Bepfechtung der norwegischen Frage ein Spezialkomitee zu ernennen. Dasselbe wird aus neun Konservativen und drei Gemäßigten der ersten und aus fünf Liberalen, fünf Agrariern und zwei Reformern der zweiten Kammer bestehen. Man erwartet, daß der Regierungsvorschlag, die Frage auf friedlichem Wege zu lösen, im Oberhause heftig angegriffen, im Unterhause aber unterstützt werden wird.

Katerinoslaw, Rußland. — In den Ivan'schen Kohlengruben in Rhartfid hat sich eine schreckliche Explosion ereignet. 300 Bergleute sollen den Tod gefunden haben. Die Kohlengruben gehören der Donez Co.

London. — Der Korrespondent der „Daily Chronicle“ meldet aus Tanger, daß der Sultan von Marokko einer deutschen Handelsgesellschaft eine Konzession im Hafen von Azrud an der Mündung des Wadi-el-Kus-Flusses an der Grenze von Algier gegeben hat.

Windsor, England. — Prinzessin Margaret von Connaught, die Nichte des Königs Edward und Enkelin der verstorbenen Königin Victoria, wurde mit dem Prinzen Gustav Adolph, dem Sohne des schwedischen Kronprinzen vermählt. Die Trauung fand in der St. Georges Kapelle in der Nähe von Windsor Castle statt.

Madrid. — König Alphonso hat das neue Kabinett bestätigt, das sich wie folgt zusammensetzt: Premier, General Montero Rios; Inneres, Senor Garcia Pietro; Aeuheres, Senor Sanchez Roman; Finanzen, Senor Urzaiiz; Krieg, General Weyler; Marine, Senor Villanueva; Aderbau, Senor Ramones; Justiz, Senor Gonzales Pena; Unterricht, Senor Mellardo.

Lucca, Italien. — Dem Herzog Robert Karl Ludwig Maria von Courbon, Infant von Spanien wurde sein 21. Kind, ein Sohn, auf seiner Villa Pianore geboren. Aus Anlaß dieses Ereignisses gab der kinderreiche Herzog ein großes Bankett. Paten des Neugeborenen sind Papst Pius der Zehnte und die Großherzogin von Luxemburg.

Schuhe und Stiefel. Der Unterzeichnete kündigt hiermit an, daß er in Münster ein neues Schuhgeschäft eröffnet hat, und nun bereit ist seine Kunden auf das beste und billigste zu bedienen. Schuh- und Sattler-Reparaturen jeder Art eine Spezialität. Geo. K. Muench, Muenster, Sask.

Die besten Ländereien in der St. Peters-Kolonie. Wir haben bereits vor 2 1/2 Jahren 100,000 Acres des allerbesten Landes im westlichen Teile der Kolonie ausgekocht und haben dieselben für deutsche Katholiken reserviert. Wir verkaufen dieses Land billig und zu sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen. Wer noch die Auswahl haben will, bevor die besten Stücke von Käufern genommen werden, die sich mit Eröffnung des neuen Passagierdienstes auf der C. N. R. einstellen werden, wende sich sogleich an uns. German-American Land Co., Ltd. St. Germain Str. St. Cloud, Minn.

Fahrplan der Canadian Northern-Eisenbahn. Table with columns: Mont., Mittw., Freitag; Meilen von Winnipeg; Corrigiert bis 4. Juni 1905; Fahrpreis von Humboldt; Mont., Mittw., Freitag.

Bemerkungen: 1) Westwärts gehende Passagiere richten in Kamsack ihre Uhren um eine Stunde zurück. Ostwärts Reisende richten sie jedoch um eine Stunde vor. 2) Warman liegt an der Kreuzung der C. N. R. zwischen Clarks Crossing und Osler. Wer daher von der St. Peters-Kolonie nach Northhorn oder anderen Punkten der Prince Albert-Zweiglinie will, der kaufe sich ein Billet bis Warman. N. B. Fracht kann bei Warman jetzt von der einen auf die andere Linie befördert werden. 3) Durch-Billete bis nach irgend einer der angegebenen Stationen werden in St. Paul Emerson oder Winnipeg verkauft.

General Store. Ich habe stets eine große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, fertigen Herren- und Knaben-Anzügen; Unterkleidern, Schuhen, u. s. w. sowie Eisenwaren und Farmmaschinen jeder Art, wie Säemaschinen, Eggen, Disten, Häckselmaschinen, Wagen u. Cream Separators. Ich verkaufe auch Baumaterialien aller Art, Bauholz, Latten, Schindeln, Kalk, u. s. w. Farmland zu verkaufen. Prompte und reelle Bedienung zugesichert. Arnold, Dank = Annahem, Sask.

Der spanische König

Es ist heutzutage geradezu Mode geworden, in der englischen amerikanischen Presse, den jugendlichen König von Spanien als das gerade Gegenteil von dem Ideal eines Fürsten hinzustellen. Um so angenehmer berührt es daher, auch einmal von englischer Seite einmal diesen hoffnungsvollen jungen Monarchen in einem ganz anderen Lichte dargestellt zu sehen:

Ein Charakterbild des Königs Alfons des Dreizehnten zeichnet Mary Spencer Warren in einem englischen Blatte. Sie erinnert zunächst an die Kindheit des Königs, an die strenge Erziehung, die ihm von seiner Mutter zuteil wurde, und an die feierliche Zeremonie der Großjährigkeitserklärung. Von dieser Zeit an, so fährt die Verfasserin dann fort, lag eine schwere Last auf den Schultern des jugendlichen Königs. Daß er mit verhältnismäßig klarem Kurs durch die tiefe Unterströmung der karlistischen Unruhen, die heftigen Streifunruhen und andere innere Störungen gesteuert ist, spricht viel für seine Erziehung und noch mehr für seine Klugheit. Ein- bis zweimal wöchentlich führt er den Vorsitz in einem Staatsrat. Täglich erteilt er dem Premierminister Audienz, und auch die anderen Minister empfängt er häufig, je nachdem die Umstände es erfordern. Der junge König liebt es auch, in persönliche Berührung mit seinem Volk zu kommen. So besucht er unerbittet große und kleine Fabriken, stellt alle möglichen Fragen und prüft aufmerksam Maschinen und deren Erzeugnisse. Ebenso besucht er Zentren des Ackerbaues, oder er steigt in Bergwerke hinab und beobachtet die Förderung der Mineralien. Wie der deutsche Kaiser überrascht er auch gern seine Truppen und führt die Regimenter selbst hinaus, nachdem er den Vorbearbeitung beobachtet hat. Seit seiner ersten Kindheit hatte er eine Vorliebe für alles Soldatische; als Knabe hatte er eine Freude an dem Knabenregiment, das besonders für ihn gebildet worden war. Er ist bewandert in der Staatswirtschaftslehre, Geschichte, Naturwissenschaft und Taktik. Außer seiner Muttersprache spricht und schreibt er fließend Deutsch, Englisch, Französisch, und Italienisch. Er ist ein frommer Katholik; er empfing seinen ersten Religionsunterricht von dem Kardinal Merry del Val. Alfons der Dreizehnte ist ein Frühaufsteher; er erhebt sich um 6 Uhr, macht dann gleich einige Leibesübungen, studiert ein schwieriges Thema oder sieht einige Staatspapiere durch und nimmt dann das Frühstück ein. Danach kommen andere Geschäfte oder Audienzen und ein Morgenritt. Der König ist ein sehr guter Reiter und ein leidenschaftlicher Jäger und liebt Automobilfahrten. Nach dem zweiten Frühstück um 12 Uhr mittags folgen Besuche; öfter besucht der König eine Kunstgalerie. Um 4 Uhr trinkt der König mit seiner Mutter und seiner Schwester zusammen Tee und macht eine Ausfahrt mit seiner Familie, wenn ihn nicht dringende Geschäfte daran verhindern. Oft fährt der König in einem eleganten Bierspanner oder in einem schönen elektrischen Motortwagen, manchmal aber fährt die Familie in feierlichem Pomp aus, mit vier Brauen vor dem Wagen und Postillon und Borreitern in scharlachroten Röden. Der König zeigt sich mit seiner Mutter, die er zärtlich liebt,

Great Northern Lumber

Co'y, Limited,

Haupt-Office: Humboldt, Sask.

Zweiggeschäfte in: Münster, Sask. Dana, Sask.
Watson, Sask. Bruno, Sask.
Wadena, Sask. Aberdeen, Sask.

Wir verkaufen alle Arten von Bauholz und Schindeln, sowie alle Arten von Baumaterial, Allgemeinen Waren, Eisenwaren und Möbeln. Wir halten einen großen Vorrat von Bauholz in jedem unserer Geschäfte. Wir verkaufen zu billigen Preisen. Sprechet bei uns vor und vernehmet unsere Preise bevor Ihr bauet, es wird Euch keinen Cent kosten. Gute reelle Behandlung ist unser Wahlspruch und wird unser Bestreben sein. Sprechet bei uns vor!

Great Northern Lumber Co'y, Ltd.,

J. Heidgerken General Manager.

Great Northern Lumber Co'y,

Limited,

Humboldt, Sask.

Wir haben in Humboldt einen

Wholesale Liquor Store

eröffnet und verkaufen nur die besten Getränke zu annehmbaren Preisen. Ein großer Vorrat aller der wohlbekannten Sorten von Whiskies, Brandies, Weinen, etc, stets an Hand. Wir sind Agenten für „Schlitz“, „Budweiser“ und „Calgary“ Flaschen-Bier. Bestellungen per Post nach auswärts prompt besorgt. Man spreche bei den Verwaltern unserer Zweig-Lumber Yards vor, sehe sich die Liste der Getränke an die wir in Humboldt stets vorrätig halten, und bestelle durch sie.

Great Northern Lumber Co'y,

Limited,

J. Heidgerken, Gen'l Manager.

Humboldt, Saskatchewan.

Great Northern Land Company,

Humboldt, Sask.

Wir haben soeben ein Grundeigentums-Geschäft und Allgemeine Land-Office in Humboldt, Sask., eröffnet. Wir kaufen und verkaufen Ländereien zu jeder Zeit. Wollt Ihr Land verkaufen? Wir besorgen es schnellstens für Euch. Wollt Ihr eine Viertel Sektion Land kaufen? Sprecht bei uns vor, wir können Jeden befriedigen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co., die

Schönsten, ausgefuchten Ländereien

in der St. Peters Kolonie. Wir laden Kauflustige und Verkaufslustige ein an uns zu schreiben. Auch sind wir Agenten für die besten Versicherungs-Gesellschaften.

Great Northern Land Company,

J. Heidgerken, Manager.

Humboldt, Saskatchewan.

häufig in der Öffentlichkeit; bis zu der Zeit, wo er die Regierung übernahm, waren die beiden nie einen Tag getrennt. Seit der Zeit hat die Königin-Mutter mehrere Male andere Länder besucht, aber während ihrer Abwesenheit schrieb er ihr jeden Tag einen Brief. Um 7 Uhr findet das Diner statt; bisweilen folgt darauf der Besuch der Oper oder des Theaters, aber in der Regel geht der König früh zu Bett. Der König hat Talent für Musik und Zeichnen, und zu seinem Zeitvertreib spielt er Billard, oder er übt sich im Fechten, Boxen und Schießen. Er sammelt Münzen, Marken und Karten und ist ein guter Amateurphotograph.

Madrid. — Der spanische Premierminister erklärte vor der Kammer, daß seit vier Jahren das Budget stets ei-

nen Ueberschuß gezeigt habe, und er wies darauf hin, daß die Pläne der Regierung zum Wiederaufbau der spanischen Flotte eine Ausgabe von \$79,200,000 verlangten.

Rom. — Das Heraldische Amt Italiens hat in Uebereinstimmung mit dem dem Papst durch das Garantiegesetz zugestanden Privilegien beschlossen, alle vom Papst verliehenen Adelsauszeichnungen als zu Recht bestehend anzuerkennen. Dieser Beschluß wird für äußerst wichtig gehalten und man erblickt darin einen weiteren Schritt zur Anbahnung eines Vernehmens zwischen Kirche und Staat.

Rom. — Am 1. September wird der Vatikan eine Wochenzeitschrift veröffentlichen, welches das einzige vatikanische Organ wäre und bezweckt,

die Widersprüche zu vermeiden, welche häufig zwischen verschiedenen katholischen Zeitungen — die unter dem Rufe standen, von dem Vatikan inspiziert zu sein — zu Tage getreten sind. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht wird mitgeteilt, daß das Blatt Vera Roma demnächst verschwinden wird.

Den seltenen Fall, daß jemand seine zweite silberne Hochzeit feiert, meldet der Brandenburger Anzeiger aus Barnewitz: Der Lehrer a. D., Standesbeamte und Postagent August Liepe feierte schon im Jahre 1874 seine silberne Hochzeit. Drei Jahre später wurde ihm die Gattin durch den Tod entzogen, und nach weiteren drei Jahren verheiratete er sich wieder. Jetzt konnte er zum zweitenmal das silberne Ehejubiläum begehen.

St. Peter's Bote.

U. S. D. G. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE,
341 Selkirk Ave., Winnipeg Man.

Selber schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

Kirchenkalender.

9. Juli. 4. Sonntag nach Pfingsten. Ev. Vom reichen Fischfang. Veronica. Anatolia.

10. Juli. Montag. 7 Brüder. Amalia.

11. Juli. Dienstag. Pius. Sigisbert.

12. Juli. Mittwoch. Nabor. Felix.

13. Juli. Donnerstag. Anaclet. Eugen.

14. Juli. Freitag. Bonaventura.

15. Juli. Samstag. Heinrich.

Empfehle den „St. Peter's-Bote“ euren Freunden und Bekannten — Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielle Notizen.

„R a j e n j a m e r“ benennt sich ein Korrespondent, der dem „St. Peter's Bote“ eine an und für sich recht interessante Zuschrift einsandte. Wir können dieselbe nicht aufnehmen, da es notwendig ist, daß die Redaktion den Namen des Einsenders kennt. Wenn die Einsender nicht wünschen, daß ihre Namen veröffentlicht werden, so willfahren wir gerne ihrem Wunsche. Wenn wir jedoch nicht wissen, von wem das Eingefandte kommt, so muß es eben in den Papierkorb wandern. Es mögen sich dies alle Korrespondenten merken.

Kurz vor Redaktions-schluss kommt aus Ottawa die Nachricht, daß das Parlament mit der Autonomie-Bill für Alberta einigen Fortschritt gemacht habe, indem jetzt alle Klauseln in definitive Form gebracht sind mit Ausnahme der Untergerichts-klauseln. Diese dürften noch längere Zeit die Aufmerksamkeit des Parlaments in Anspruch nehmen. Jedenfalls können wir nächste Woche einiges über den Fortgang der Sache berichten. Unterdessen kann man nur abwarten und beten, daß Gott die Herzen der Gesetzgeber lenke, damit sie das Gesetz in eine Form bringen, die die Rechte aller wahrt. Wie wir schon wiederholt bemerkt, ist jedoch mit der Annahme der Squawklauseln der Kampf um die Schule noch nicht vorbei. Die bigotten Elemente mit Premier Haultain und dem „Kugelbüchsen“-Bennett an der Spitze werden ihr möglichstes versuchen, um irgend welche Rechte, die den Separatschulen durch die Autonomie-Bills gewährleistet werden, umzukübeln. Daran müssen wir auf der Hut sein.

Das Getreideareal der Territorien für das laufende Jahr wird nach einem sechsen von der

Territorial-Regierung herausgegebenen Bulletin auf insgesamt 1,810,640 Ader veranschlagt, eine Zunahme von 235,263 Ader gegenüber dem Vorjahre. Eine nur oberflächliche Prüfung des Berichtes zeigt jedoch, daß derselbe sehr unvollständig ist. So z. B. sind für den östlichen Teil von Saskatchewan, östlich von der St. Peter's-Kolonie keine Daten erspart, wiewohl ein Teil jener Gegend schon seit 2-3 Jahren unter Kultur steht und dort einzelne Farmer bereits Felder von mehreren Hunderten von Aclern unter Kultur haben. Nach dem Bulletin wird das heutige Areal wie folgt veranschlagt: Sommerweizen 1,108,272 Ader, Junghaer gegenüber dem Vorjahre 150,979 Ader; Winterweizen 13,832 Ader, Zunahme 5536 Ader; Hafer 594,981 Ader, Zunahme 71,347 Ader; Gerste 93555. Zunahme 7401 Ader. Für Flachsbau sind heuer keine Statistiken aufgestellt worden, da, wie es in dem Bulletin heißt, das Interesse der Farmer für den Flachsbau stetig abnimmt. Noch vor zwei Jahren betrug das mit Flachsbau eingeseete Areal in den Territorien 32,431 Ader.

Deutsche Einwanderer für Canada. — Unter dieser Ueberschrift lesen wir in einem deutsch-amerikanischen Wechselblatt eine Notiz, in der auch folgender Passus vorkommt: „Der Einwanderer muß aber, um als Ansiedler erfolgreich zu sein, eine Baarsumme von \$750 bis \$1000 mitbringen. Sonst bleibt er in den Städten hängen, wo man ihn als einen unwillkommenen Eindringling ansieht, und wo sein Fortkommen außerordentlich erschwert ist. Die Deutsche Gesellschaft in Montreal wird von solchen eingewanderten Deutschen, die durch falsche Vorspiegelungen von Agenten nach Canada gelockt wurden und mittellos sind, überlaufen und sieht sich gänzlich außer Stande, den Besuchern um Unterstützung auch nur einigermaßen zu genügen.“ Dieser Passus ist uns wohlbekannt. Er kam uns schon vor Monaten vor Gesicht in einem Briefe eines amerikanischen Geistlichen aus Montreal, welcher in deutsch-amerikanischen Zeitungen durch das „Centralbureau für Auswanderung“ noch möglichst verbreitet wurde. Nun sollte aber dieses Bureau eigentlich Bureau gegen Auswanderung heißen, denn unter der Maske der Unparteilichkeit sucht es auf alle mögliche Weise von der Auswanderung aus Deutschland abzuschrecken. Wir wollen keineswegs dem deutschen Einwanderer raten, sich im östlichen Canada niederzulassen, wenn er nicht über ausreichende Mittel verfügt, sich dort ein teures Landgut anzuschaffen. Im Westen Canadas jedoch liegen die Verhältnisse ganz anders. Hier hat der arme Mann, wenn er die für den Pionier-Ackerbauer notwendigen Eigenschaften hat, eine bessere Gelegenheit, sich emporzuarbeiten, als in den Ver. Staaten. Der kräftige, arbeitswillige junge Mann, der über weiter nichts verfügt als über seine Hände, kann hier in wenigen Jahren sich ein eigen Heim erwerben. Die Familie, die mehrere erwachsene Kinder hat, welche auf den Erwerb ausaehen, während die Eltern die Heimstätte unter Kultur bringen, braucht kein weiteres Kapital mitzubringen. Junge Ehepaare und Familien mit kleinen Kindern, sollten nicht nach Canada kommen, wenn sie nicht über einiges Kapital verfügen. Je größer die Familie kleiner Kinder, desto größer

braucht man das Kapital, um über die erste Zeit hinwegzukommen, in der man nur Auslagen aber keine Einnahmen hat. Mit \$500 kann eine Familie jedoch ganz gut durchkommen, wenn sie mit dem Geld haushälterisch zu Werke geht und nicht zu weit von der Eisenbahn ihre Heimstätte nimmt.

Canadische Eisenbahnstatistik.

Die Statistiken der canadischen Eisenbahnentwicklung, wie dieselben in dem sechsen erschienenen Berichte für das vergangene Jahr zusammengestellt sind, legen Zeugnis ab von der Wichtigkeit der Transportations-Frage, in einem Lande mit solch' ungeheuren Distanzen. Laut dieses Berichtes haben wir 18,988 Meilen Eisenbahnen im Betriebe und 19,078 Meilen gelegten Geleises. Die Meilenzahl in den verschiedenen Provinzen ist wie folgt: Ontario 7,142, Quebec 3,492, New Brunswick 1445, Nova Scotia 1050, Prince Edward Island 200, Nord-west-Territorien und Yukon 2094, Manitoba 2225 und Britisch Columbia 1421. Im Jahre 1867, z. B. der Gründung der Konfederation, betrug die Totalmeilenzahl auf nur 2087. Canada hat 167 Dampf-Eisenbahnen. 25 derselben sind vereinigt worden und bilden das Grand Trunk Eisenbahn-System. Die übrigen 112 wurden mehr oder weniger konsolidiert. Drei derselben sind Brückengesellschaften, mit 4 1/2 Meilen Schienen, und eine andere ist eine Tunnelcompany, mit nur 2 1/2 Meilen Geleisen. Das größte Meilenzahl-Verzeichnis hat die Canadian Pacific, nämlich 7437; dann kommt die Grand Trunk mit 3154, die Intercolonial und Prince Edward Island mit 1519 und andere Eisenbahnen mit 6959. Von diesen Bahnen sind sechs, mit einer Meilenzahl von 351, schmalspurig und eine, die 13 Meilen lange Carillon und Greenville Eisenbahn, breitspurig, da der Raum zwischen den Schienen sich auf fünf Fuß und sechs Zoll beläuft. Dieser Record zeigt die Schnellste unserer Entwicklung, ganz besonders aber, wenn wir bedenken, daß wir uns gewissermaßen noch im Anfangsstadium befinden, und in der Kürze auch ein zweites trans-contininentales System gebaut werden soll.

Die öffentliche Unterstützung, die diesen Bahnen zuteil wurde, ist mehr auffallend als zufriedenstellend. Die Dominion hat zur Rate von \$9313 per Meile beigesteuert, die Provincial-Regierungen \$1720 und die Municipalitäten \$868 per Meile der gesamten Meilenzahl. Der Betrag des in canadischen Eisenbahnen angelegten Kapitals belief sich am 30. Juni 1903 auf \$1,146,550,769. Der wirkliche Betrag, der von der Dominion beigesteuert wurde bezifferte sich auf \$177,677,689. Ontario \$8,418,578, Quebec \$16,445,242. New Brunswick \$4,542,940, Nova Scotia \$2,090,091, Manitoba \$1,272,378 und Britisch Columbia \$37,500. \$16,551,044 waren bis zum 30. Juni 1903 für Eisenbahnbau-Unterstützung von Municipalitäten verausgabt worden. 60,382,920 Meilen wurden während des genannten Jahres von den Rücken zurückgeseht. Der Verdienst per Meile während derselben Periode bezifferte sich auf \$5059, und die Ausgaben auf \$3554. Die Nettoeinnahmen der canadischen Eisenbahnen während des am 30. Juni 1903 endigenden Jahres beliefen sich auf \$28,583,004. Sie beförderten im selben

Jahre 22,148,742 Passagiere, 47,373,417 Tonnen Fracht, einschließlich 1,926,070 Tonnen Mehl, 5,761,792 Tonnen Getreide, 1,345,203 Tonnen Vieh, 6,141,976 Tonnen Lumber, 2,083,297 Tonnen Brennholz, 7,266,388 Tonnen fabrizierter Waren und 22,958,691 Tonnen anderer Fracht. Wie groß aber wird erst unser Eisenbahn-System sein, wenn das Saskatchewan-Tal und Neu-Ontario mit einem Schienennetz bedeckt sein wird. (Verl. Journal).

Der Orden des hl. Benedikt.

Das internationale Benediktiner-Collegium von St. Anselm in Rom hat eine sehr wertvolle Statistik über den Benediktinerorden in der ganzen Welt vollendet. Wir entnehmen demselben die folgenden interessanten Angaben: Es gibt jetzt 155 Klöster mit 3076 Priestern, 766 Mönchen und 1435 Laienbrüdern, die zum Benediktiner-Orden gehören. Die Erzbistümer von St. Vincent, Beatty, Pa., hat die größte Zahl von Religiosen irgend einer Benediktiner-Abtei der Welt. Sie hat gerade jetzt 122 Priester, 23 Mönche und 69 Laienbrüder, die nächste ist Martinsberg in Ungarn mit 101 Priestern, dann kommt Einsiedeln in der Schweiz mit 98 Priestern. St. Johns in Minnesota ist die fünfte mit 87 Priestern, 11 Mönchen und 30 Laienbrüdern. Der ganze Orden ist in 14 Kongregationen geteilt, wovon 2 in den Ver. Staaten sind, die Amerikanische Cassinensische und Helveto Amerikanische Kongregation. Auch besteht in den Ver. Staaten ein Kloster der Subiaco-Kongregation. Es gibt 16 Klöster in den Ver. Staaten und 1 in Canada (das St. Peter's-Kloster in Münster, Sask.) mit 567 Priestern, 110 Mönchen und 330 Laienbrüdern. Die Benediktiner der Ver. Staaten haben 28 höhere Schulen und leiten 233 Pfarreien mit 148,825 Seelen. Die Benediktiner der ganzen Welt besorgen 857 Pfarreien mit 1,192,734 Seelen. In der Hierarchie ist der Benediktiner-Orden durch einen Kardinal, fünf Erzbischöfe und neun Bischöfe vertreten.

Vorteilhafte Offerte.

Die Herausgeber des „St. Peter's Bote“ haben eine geringe Anzahl vollständiger Exemplare des St. Peter's Bote vom 1. Januar 1905 bis jetzt an Hand, welche wir bereit sind an solche neue Abonnenten zu senden, die diese Zusendung wünschen und die gleich auf ein ganzes Jahr vorausbezahlen. Solche neueintretende Abonnenten erhalten somit das Blatt für 18 Monate für den geringen Preis von \$1.00. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese älteren Ausgaben die vollständigen Temperaturberichte aus Münster seit dem 10. Dezember 1904 enthalten, weshalb diese Offerte besonders denjenigen angenehm sein sollte, die sich für den Winter in Saskatchewan informieren wollen. — Man mache seine Freunde und Bekannte, die sich für Saskatchewan interessieren, auf diese Offerte aufmerksam. Die Zahl der zu diesem Zwecke verfügbaren Exemplare ist nur gering, weshalb man sich mit Annahme dieser Offerte beeilen möge. Man sende Abonnement und Gelder an „St. Peter's Bote“, 341 Selkirk Ave. Winnipeg, Canada.

Kirch

Der hochw. Nic. Monf. Langebin Maryland, Ma.,

Die Gemeindeg. Empfängnis-Kirche schlossen die Pfarre zu reparieren, d. h. Wohnung um Schulzwecken zu neue Schwester

Am 23. Juli trats in der St. Winnipeg zum P. den. Ungefähr 30 Arthur Benoit durch den Bischof Albert die Priester den.

Der St. Mary Regina hat bis tiert, von welcher der neuen Kirche

Das von den geleitete St. B. gegenwärtig ein bau 90 bei 95 soll zeitig genug bei Beginn des am 7. Septemb können. Die An fänge 87 Jahre dann über 20 können.

St. Cloud, Bischof Trobec die neue St. R. Milwood dem Nach dem We Oberhirte ein amt.

Collegeville, von den Bened. John's Unive Juni ein sehr. Nach Schluß d. bisherige Dire nhard Kapner die Anstalt se hatte. Als sein hochw. Abt Albert Errens

Bismarck, I gen Woche ist Hospital nach ration die eh. Rosch, D. S. vor 23 Jahr widmete sich kempfege. R.

Winona, M und Pauls = feierte am 24. Fest ihres f. Die Gemeindeg. ge Vorbereit goldenen J würdigen zu hochw. Fr Juni daselbst Firmung ge

Pittsburg ster Kirche d. nahe Latrol vom hochw. feierlich ein

Guthrie, hanquet, ein der einzige der Welt, Schaert zum

Kirchliches.

Der hochw. Nic. Zünler wurde von Monf. Langevin zum Seelsorger von Marland, Assa., ernannt.

Die Gemeindeglieder der Unbefl. Empfängnis-Kirche in Winnipeg, beschlossen die Pfarrschule der Gemeinde zu reparieren, die bisherige Schwesterwohnung umzubauen und zu Schulzwecken zu benutzen, und eine neue Schwesterwohnung zu errichten.

Am 23. Juli wird Joseph Portras in der St. Marys Akademie in Winnipeg zum Priester geweiht werden. Ungefähr zur selben Zeit wird Arthur Benoit von Wapella, Assa., durch den Bischof Paschal von Prince Albert die Priesterweihe erteilt werden.

Der St. Marys Altar-Verein in Regina hat bis jetzt \$1254 einkollektiert, von welchem \$900 zum Baue der neuen Kirche zugelegt wurde.

Das von den hochw. Jesuitenvätern geleitete St. Boniface Colleg erhält gegenwärtig einen vierstöckigen Anbau 90 bei 95 Fuß groß. Derselbe soll zeitig genug vollendet werden, um bei Beginn des neuen Schuljahres am 7. September bezogen werden zu können. Die Anstalt, deren erste Anfänge 87 Jahre zurückreichen, wird dann über 200 Interne aufnehmen können.

St. Cloud, Minn.—Der hochw. Bischof Trobec weihte am 28. Juni die neue St. Rosa-Kirche im Town Millwood dem Dienste des Herrn. Nach dem Weibeact celebrierte der Oberhirte ein feierliches Pontificalamt.

Collegeville, Minn.—Die hiesige, von den Benediktinern geleitete, St. John's University beendete am 21. Juni ein sehr erfolgreiches Schuljahr. Nach Schluß desselben resignierte der bisherige Direktor desselben, P. Leonard Kapfner, O. S. B., welcher die Anstalt seit drei Jahren geleitet hatte. Als sein Nachfolger wurde vom hochw. Abte Engel der hochw. P. Albert Erkens, O. S. B., ernannt.

Bismarck, N. D.—In der vorigen Woche ist im hiesigen St. Alexius Hospital nach einer erfolglosen Operation die ehrw. Schwester Columba Kosch, O. S. B., gestorben. Sie trat vor 23 Jahren in den Orden und widmete sich seit 13 Jahren der Krankenpflege. R. J. P.

Winona, Minn.—Die St. Peter- und Pauls-Gemeinde in Mantato feierte am 24., 25. und 26. Juni das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Die Gemeindeglieder trafen großartige Vorbereitungen um die Feier des goldenen Jubiläums zu einer denkwürdigen zu machen. Auch hat der hochw. Sr. Bischof Cotter am 25. Juni daselbst das Sacrament der Firmung gespendet.

Pittsburg, Pa.—Die neue Klosterkirche der St. Vincents-Erzabtei nahe Latrobe wird am 24. August vom hochwürdigsten Bischof Canevin feierlich eingeweiht.

Guthrie, Olla.—Rev. Albert Neghanquet, ein Pottawatomie-Indianer der einzige Vollblutindianer-Priester der Welt, wurde vom Bischof Maerschert zum Pfarrer der Gemeinde zu

Antlers, J. L., ernannt. Die meisten Mitglieder der dortigen Gemeinde sind Italiener. Bisher war er in der Gemeinde zu Cusaula als Hilfspriester tätig. Rev. Neghanquet studierte in Rom, wo er vor zwei Jahren zum Priester geweiht wurde.

Cleveland, Ohio.—Der hochw. Bischof J. F. Horstmann feierte am 15. Juni sein 40jähriges Priesterjubiläum. Die religiöse Feier wurde in der St. Johns Kathedrale in Anwesenheit von 200 Geistlichen abgehalten. Auf einem in der Ursuliner veranstalteten Bankette wurde dem Bischofe ein Ehrengeschenk von \$41,000 zur Errichtung eines Asyls und Gewerbeschule für Knaben überreicht. — Abends fand im Auditorium der Handelskammer eine Massenversammlung statt, wobei ein Geldbetrag von fast \$15,000 als Spende der Laienschaft der oben erwähnten Spende der Geistlichkeit zugelegt wurde.

Fuzing, Bayern.—Nach Brasilien abgereist sind vom hiesigen Mutterhause der Benediktus Missionsschwester 8 Schwestern unter Führung ihrer ehrw. Mutter Priorin und Schwester Melanie, welche auch zwecks Neugründung von Missionsstationen eine Reise nach Südamerika unternahmen, welche bis Oktober ds. Js. sich ausdehnt.

Rom.—Die hl. Ritenkongregation hat die erste Sitzung über die Seligsprechung des ehrw. Bartholomäus Menocho aus dem Augustinerorden gehalten. Dieser im Rufe der Heiligkeit verstorbenen Ordensmann bekleidete das hohe Amt eines Sagrista der hl. Apostolischen Paläste und hatte die Würde eines Titularbischofs inne. Der Orden der Augustinereremiten hat bereits vor längerer Zeit bei der hl. Kongregation der Riten den Antrag gestellt, den Seligsprechungsprozeß des ehrw. Bischofs in Angriff zu nehmen.

Bukarest.—Der Erzbischof von Bukarest, Monsignore Hornstein, ist am 3. Juni in Ebian am Genfersee, wo er zur Kur weilte, gestorben. Er wurde 1840 in Billa-sur-Fontenais bei Pruntrut geboren. Erst 24 Jahre alt, wurde er 1864 als Pfarrer-Dekan der ehemaligen Bischofsstadt Pruntrut installiert. Während der Kulturkampfjahre bekam er auch Gefängnis und Verbannung zu kosten. Als im Jahre 1895 Erzbischof Zardetti, ehemaliger Bischof von St. Cloud, Minn., auf den erzbischöflichen Stuhl von Bukarest verzichtete, wurde der schwierige Posten dem Pfarrer von Pruntrut angetragen. Msgr. Hornstein nahm an und fand in Rumänien Arbeit übergenug. Nahezu zehn Jahre hat er gewirkt und namentlich Kirchen und Schulen gegründet.

Verehrung des göttlichen Herzens.

Ein frommer Priester und großer Verehrer des göttlichen Herzens Jesu gibt den Gläubigen verschiedene Mittel an, das göttliche Herz Jesu mit Erfolge zu verehren. Wir lassen sie zur Erbauung und zum Nutzen unserer Leser hier folgen.

Als die erste und wichtigste Übung dieser Andacht empfiehlt er die oftmalige und ernste Betrachtung des Leidens Christi und jener überaus arden Liebe, die sein Herz in denselben geoffenbart hat. „Denn hier in seinen

Leiden“, schreibt er, „hat jenes Feuer, das der himmlische Vater auf die Erde gesandt hat, so gewaltig um sich gegriffen, daß es mit seiner Flamme den Himmel berührte durch seine übermäßige Glut die Erde erwärmt und erweicht und die härtesten Felsen spaltet. Denn wo ist das kalte und felsige Herz, das in andächtiger Betrachtung dem Feuer sich naht, ohne dadurch entzündet zu werden?“

Für's zweite soll der Schmerz, welchen unsere Sünden dem göttlichen Herzen zugefügt haben, uns zur wahren Reue über dieselben, zur Hoffnung auf Erbarmen und zu erstem Vorsatz der Besserung bringen.

Als dritte Übung empfiehlt er ein inniges Vertrauen zum göttlichen Herzen. „Der bittende Mensch soll mit Andacht klopfen vor dem aufgetanen Herzen und der aufgeschlossenen Seite unseres Herrn Jesu Christi mit aller Andacht und Bekenntnis seiner grundlosen Armut und seines Nichts, wie der arme Lazarus vor des Reichen Tür tat und ersuchen die Barmherzigkeit seiner Gnade.“

Zum vierten sollen wir vorzüglich die Tugenden des göttlichen Herzens nachzuahmen streben: „Willst du mit St. Johannes an dem Herzen unseres Herrn Jesu Christo ruhen, so mußt du darauf haben ein fleißiges Sehnen und sehen auf seine Milde und Demut und seine sanfte anfeuernde Liebe, die er zu seinen Freunden und Feinden hat, und oft die große, gehorsame Gelassenheit, die er hatte in aller in aller Weise in alle Städte, wohin der Vater ihn rief. Nun nimm wahr seine tiefe Milde, die er allen Menschen beweiset und seine gebenedeite Armut. Nun siehe in das liebliche Bild unseres Herrn Jesu Christi viel näher und tiefer, als ich dich lehren kann. Siehe dich mit Fleiß an, wie ungleich du diesem Bilde siehst und sieh deine Ungerechtigkeit und deine Kleinheit an. Da läßt dich unser Herr wohl ruhen.“

Zum fünften sollen wir dem liebreichsten Herzen Gegenlieben entgegenbringen. „Fliehet mit eurer liebhabenden Kraft in das göttliche, geöffnete, liebhabende Herz unseres Herrn Jesu Christi, damit er euch zumal ganz mit sich vereinige und eure Liebe und Meinung gründlich abziehe von alle dem, was nicht lauter und wesentlich ist, damit er euch zumal ganz in sich ziehe mit allen euren Kräften inwendig und auswendig.“

Endlich empfiehlt er solchen Seelen, welche bereits in der Liebe Christus vorangeschritten sind, sie sollten sich vom Heilande, von seiner Gottheit ein Bild entwerfen und ihrem Gedächtnisse tief einprägen.

„Gehst du, stehst du, isst du, trinkst du, schläfst oder wachst du, so soll das liebliche Bild nimmer von dir entkommen. Richte deine Worte, als ob du vor ihm ständest; isst du, so mache jeglichen Bissen feucht in seinem lieblichen Herzblood; trinkst du, so denke, daß er dir aus seinen heiligen Wunden zu trinken gäbe; schläfst du, so lege dich rechts auf sein blutiges Herz; sprichst du, so denke, daß er bei dir steht und deine Worte hört und daß er sehe alle deine Gebärden und Meinungen, und also versenke dich in das edle göttliche Bild.“

Medford, Mass.—Der Schlußtag der 275. Jahresfeier der Gründung Medfords wurde hier in allen Kirchen festlich begangen.

P. M. Britz,

Feuer-Versicherung-Commissär.

Muenster, Sask.

Heimstätten ausgesucht und eingetragen. Ländereien zu Wohlfalen Preisen nahe der neuen Eisenbahn. Agent der German American Land Co. und der Eastern & Western Land Co. Hudson's Bay Co. Ländereien sowie andere Privatländereien zu verkaufen. Gelder für Auswärtige Personen auf gewinnbringende Weise angelegt.

Referenz: Hochw. P. Alfred, O. S. B. Herr Jos, Kopp, Muenster.

Gute Zugochsen.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt daß er stets eine Auswahl guter Zugochsen an Hand hat und zu mäßigen Preisen verkauft. Ich kaufe dieselben persönlich und bringe dieselben in Carloads nach Muenster, weshalb ich im Stande bin ausgezeichnete Thiere zu billigsten Preisen zu verkaufen..

Joseph Kopp, Muenster, Sask.

The Canada Territories Corporation Ltd.,

Gelder zu verleihen

auf verbessertes Farm-Eigentum zu den niedrigsten gebräuchlichen Zinsen.

Vorzügliche ausgesuchte Farm-Ländereien zu verkaufen.

Feuerversicherung. Wertpapiere gekauft.

Händler in Bauholz, Latte n und Schindeln.

Office über der Bank of British North America.

Rosthern, N. W. T.

General Store bei Watson.

Alles zu haben zu den niedrigsten Preisen. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Jos. Hufnagel, Watson, Sask.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital... \$3,000,000
Reserve-Fonds... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingelöst. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager, Rosthern, N. W. T.

Indianapolis, Ind. — Auf eine Hitze von 95 bis 100 Grad folgten Gewitterstürme mit elektrischen Entladungen, welche 36 Stunden andauerten. In Brazil lagen Tausende von Speerlingen von Blitzen erschlagen, auf den Straßen. Der Bahnhof zu Plainfield wurde vom Blitze getroffen, gleichsam die Kirche der Unit. Brethren zu Beedersburg und in 10 Counties gingen viele Farmgebäude in Flammen auf. Der Regierungsthermometer in Vincennes zeigte 101 Grad. In Alexandria sind die Cement-Seitenwege in Folge der Hitze geborsten. Richard Pütz in Elkhart starb am Hirschschlag.

Laporte, Ind. — Nachrichten aus dem umgebenden Gebiet klingen sehr beunruhigend für die Farmer. Sie besagen, das vielfach die sogenannten 17-Jahr-Heuschrecken wieder aufgetaucht sind und bereits riesige Zerstörungen an den Saatens und an den Obstbäumen verursacht. Diese Landplagen kommen zu Millionen aus den Waldländerreien und zerstören alles in ihrem Pfade. In einem Gehölz bei Ghesterton, Ind., fand man übrigens den Boden mit Millionen Heuschrecken dieser Gattung bestreut; man glaubt, daß ihr Tod durch plötzliche Temperaturveränderung verursacht worden sei.

Grand Rapids, Mich. — Einer der Hemple von Sand Lake, eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Vierzig schnellsten Prozesse, der jemals hier stattfand, war derjenige von George Wintzen, nachdem die Geschworenen verurteilt worden, war der Angeklagte schuldig gesprochen und zu von fünf bis zehn Jahre Haft in Jonia verurteilt.

Springfield, Ill. — General - Anwalt Stead hat entschieden, daß Abhaltung von Straßen - Fairs in Städten ungesetzlich sei.

Chicago, Ill. — Unter den Abiturienten der Kadetenschule zu West Point befand sich heuer zum ersten Male ein Zögling polnischer Abstammung — Joseph Edward Barzynski, 21 Jahre alt, ein Neffe des verstorbenen langjährigen Rektors der St. Stanislaus - Gemeinde zu Chicago, Rev. Vincent Barzynski, aus der Gesellschaft der Resurrektionisten. Der junge polnisch - amerikanische Offizier besuchte die St. Stanislaus Pfarerschule und das von den Resurrektionisten geleitete St. Stanislaus College zu Chicago.

Oklahoma City. — Die Weizenerteile ist in vollem Gange. Der Ertrag zeigt betreffs Qualität und Quantität die größten Verschiedenheiten. In einigen Counties sind die Lehren wohlgefüllt, in anderen nur wenig, als Folge von Frost und Regen. Auf manchen Feldern ist der Ertrag ein derartig geringer, daß man es vorzieht, das Ganze, ohne zu ernten, umzuapflügen. Der Hafer ist ziemlich reif und im südlichen Teile des Landes beginnt die Ernte, die als eine gute zu bezeichnen ist.

Madison, Wis. — Die Staatslegislatur hat sich vertagt, nachdem die Sitzung 162 Tage gedauert hatte. Gegen alles Erwarten hat Gouverneur La Follette nicht resigniert, obwohl er zum Bundesenator erwählt worden ist.

St. Paul, Minn. — Ein schauderhaftes Bild sittlicher Verkommenheit in der vornehmen hiesigen Gesellschaft wird gegenwärtig in dem hiesigen Gerichte vor den Augen des sensationsfüchtigen Publikums entrollt. Es handelt sich um eine Klage wegen Bruch eines Eheversprechens, und werden in der Verhandlung die schmutzigsten Geschichten vor der Öffentlichkeit breitgetreten. Bezeichnend für die sittlichen Zustände in der „höheren“ Gesellschaft ist der Umstand, daß die Damenwelt der vornehmen Gesellschaft sich förmlich um Plätze reißt im Gerichtssaal, damit ihr ja nichts von den Schandgeschichten entgeht!

Cleveland, Ohio. — Der berühmte Twentieth Century Limited, der schnellste, eine längere Strecke fahrende Gilzug der Welt, ist bei der kleinen Stadt Mentor östlich von Cleveland am 22. Juni mit einer Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde in eine offene Weiche gelaufen und entgleist. Die schwere Maschine stog in den Graben und ein Teil der Waggons türmte sich über ihr auf und brach in Stücke, und die Schreden des Unfalles wurden dadurch, daß die Trümmer vom Feuer der Lokomotive in Flammen gesetzt wurden, noch hundertfach vermehrt. Ueber 20 Menschen sind getötet und verwundet und der prachtvolle Zug total ruiniert worden.

Zur Unterhaltung.

Frühlingswanderung.

Wie ist 's jetzt auf der Welt so schön! Es zieren Thäler sich und Höhen, So weit ich seh' im Lande, Mit schmudem Brautgewande.

Wie laut und lustig ist es auch! Aus jedem Baum und jedem Strauch Strömt mir so frisch entgegen Ein wahrer Liederregen.

Ach, wie so lachend sieht es aus! Da hält's nicht länger mich zu haus, Mir geht's wie tausend Andern: Im Frühling muß man wandern!

Eine sparsame Frau.

Humoreske von Theo von Torn.

Von Eisenbahnunfällen liest man alle Tage. Namentlich aus den interessanten Gegenden Amerikas, wo die Frügigkeit im umgekehrten Verhältnis zur Sicherheit steht, kommt bald mal die Nachricht, daß zwei Blizzüge ineinander gefahren und hohe Eisenbahnbrüden just in dem Moment eingestürzt sind, in welchem ein Ausstellungenstiege sie passierte. Unsere abgeübten Nerven reagieren kaum noch darauf, wenn die Blätter nicht mindestens von zwei Duzend Toten und Schwerverwundeten zu berichten wissen.

Etwas intimer berührt wird man, wenn ein solcher Unfall sich in unserer Heimat ereignet. Im Lande der stillen „Pauline“, der „Blindschleiche“ und ähnlicher vorächtiger Verkehrsmittel geschieht, das ja glücklicherweise nicht oft. Aber es kommt doch vor. Und vollends ausgerüttelt wird man, wenn das Unglück einen Zug betroffen hat, den man selbst oft benutzt, oder der von Verwandten und Bekannten oft benutzt wird.

Der Steuerrath Michalewski hatte die üble Angewohnheit, das Abend-

blatt gleich am Stammtisch zu lesen. Sowie die Zeitungsfrau das Blatt brachte, mußte der Kellner es ihm reichen — trotz aller unserer Proteste.

Eines Abends hatte er kaum einen Blick in die Zeitung geworfen, als er diese sinken ließ und uns über den auf der äußerten Nasenspitze balanzierenden Kneifer hinweg entsetzt anstarrte.

„Hosdunnerlichting“, hauchte er. — Dann fragte er zögernd, wie einer der vor der Bestätigung bangt: „Mit welchem Zuge ist denn Schmielow heute gefahren?“

„Mit dem ersten hat er gestern gefahren“, — „Gleich nach fünf.“ — „Wie so?“ — „Was ist denn los?“

„Hosdunnerlichting“, wiederholte der Steuerrath kopfschüttelnd. Er legte die Zeitung, was er sonst nie zu tun pflegte, breit auf den Tisch, stemmte die Arme darauf und las — las, als wenn ihm jemand sein eigenes Todesurteil vorgelegt hätte.

„Aber Mann, so reden Sie doch!“ — „Was ist mit Schmielow?“

„Der Frühzug ist bei Schachthagen mit einem Güterzug zusammengestoßen — alle Wagen dritter Klasse sind demoliert — ebenso die beiden Lokomotiven —“

„Herrgott — der arme Schmielow!“ — „So'n lieber Kerl!“ — „Frau und fünf Kinder!“ — „Lesen Sie!“ — „Was steht da noch?“ — „Aee, ist es zu glauben!“ — „Gestern noch so mobil am Stammtisch — und heute!“ — „Aber so lesen Sie doch, Steuerrath!“

„Nur der Wagen der 1. und 2. Klasse ist wie durch ein Wunder intakt geblieben. Nicht einmal entgleist.“

„Vielleicht ist er zweiter gefahren!“

„Das ist sogar sehr wahrscheinlich“, bemerkte der Steuerrath sichtlich erleichtert. „Der Zug war schwach besetzt, die elf Passagiere dritter Klasse sind alle mehr oder minder verlegt und hier namentlich ausgeführt. Unser Schmielow ist nicht darunter.“

„Na — Gott sei Dank!“

Das kam allen von Herzen. Bernhard Schmielow war eins der beliebtesten Mitglieder unserer Tafelrunde. Unentwegt höflich, liebenswürdig und wohlgelaunt — und ein Erzähler, wie es seinen zweiten gab. Er hatte Fortsach studiert. Seit er vor acht Jahren die steinreiche Witwe eines Ziegeleibesetzers geheiratet, war er Rentier. Wider seinen Willen. Seine Frau hatte es entschieden abgelehnt, ihm „in die Wildnis“, auf eine Oberförsterei zu folgen.

Ueberhaupt diese Frau! Sonst eine ganz nette, muntere, rundliche Dame, machte sie ihrem Gatten das Leben sehr schwer durch eine hart an Geiz grenzende Sparsamkeit. Nicht, daß sie ihm zu fühlen gab, daß sie das große Portemonnaie in die Ehe gebracht. Dazu war sie zu geschickt und hatte ihren Bernhard auch viel zu lieb. Aber der Zuschnitt, den sie dem Hausstande wie überhaupt der ganzen Lebenshaltung gab, war ein so enger, knirscher und in den Verhältnissen so wenig begründet, daß der einstige stotte Fortsaffessor und Feldjägerleutnant sehr darunter litt. Nie hatte er sich im Ernst darüber beklagt. Nur aus gelegentlichen kleinen Scherzen und selbstironischen Bemerkungen fühlte man das heraus. Auch war er als Gesellschaftler erst dann in vollster Form, wenn seine Gattin nicht dabei war.

Daß er auf drei Tage allein verreisen durfte — ohne die Pfennigkontrolle seiner Frau — hatte ihn fast übermütig gestimmt. Das war er sonst

Man gehe zu:

J. H. LYONS

— für —

Baumaterial

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster Thüren und Rahmen, sowie Holzdinge.

Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Hafer zu verkaufen.

Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thut vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in

Münster und St. Bruno, Sask.

DEERING

Die berühmten Deering Binder, Mähmaschinen, Heurachen, Säemaschinen, Disken, Eggen, Ueberhaupt sämtliche Farmgeräthe der berühmten Deering Machine Co., zu verkaufen.

Bestellungen für Bindemur und Reparaturen werden entgegen genommen.

Kunden werden ersucht Bestellungen frühzeitig zu machen um sich Maschinen zu sichern ehe die Vorräthe verkauft sind.

C. L. MAYER, Münster, Sask., R. B. T.

Bank of British-North-America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparkast. Von \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Kitchener, Dundas, Battleford, Yorkton, Brandon, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

G. D. Mc Hugh L.L.B.

Advokat und Notary Public. Rechtsanwält für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society. Office über Friesen's Eisenwaren-Laden. Kitchener — Sask.

St. Raphael's Verein,

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter in der Dominion Immigration Office, nahe der C. P. R. Station.

nicht. Man kannte nur eine ruhige, ausgeglichene Heiterkeit an ihm, die beinahe etwas Förmliches und Ueberlegenes gehabt hätte, wenn sie nicht so herzlich gewesen wäre. Unser Bezirkshauptmann Mederer traf ganz das Rechte, als er, nach dem ersten Erörterungsturm, in sein Glas hineinlachte und sagte:

„Herrschaften, ich kann mir ganz genau vorstellen, wie Schmielow sich verhalten hätte, wenn der Unfall auch ihn betroffen.“ Sie sind in einer unbequemen Lage, meine Gnädigste, ich bedauere lebhaft, Ihnen nicht behilflich sein zu können, mir sind beide Beine eingeklemmt.“ Oder „Verzeihen Sie, mein Herr, wenn ich Sie etwas bedrücke, aber die Sache ist mir so überraschend gekommen, daß ich keine Zeit hatte, einen geeigneten Platz zu suchen. Ihre Zigarren sind wohl ohnehin zerbrochen; ich werde mir erlauben Ihnen nachher welche von meinen anzubieten — wenn wir dann noch leben sollten.“ So würde Bernhard Schmielow sich benehmen. — Stimmts?“

„Es stimmt!“ riefen wir fröhlich in der sicheren Hoffnung, daß der liebe Mensch uns erhalten geblieben. Und Und tatsächlich bekamen wir noch am selben Abend durch ein Telegramm von ihm die Bestätigung.

Für den Tag der Heimkehr des glücklich Geretteten hatten wir glänzende Ovationen bereitet. Sein Stuhl war bekränzt. Den kaputen Dedel seines Stammesidels hatten wir durch einen neuen mit entsprechender Widmung ersetzen lassen. Wir alle saßen schon vor der Zeit auf unseren Plätzen — ein jeder im schwarzen Anzug, mit weißer Halsbinde und Cylinder auf dem Kopfe, selbst der alte Steuerrat, der schwor, nie ein solches Möbel besessen zu haben, hatte einen wider den Strich gebürsteten Bibi aus der Wiedermeierzeit aufgetrieben.

Dementsprechend feierlich war der Empfang. Bernhard Schmielow wurde zuerst mit einem Hoch begrüßt. Darauf Ansprache des Tischältesten, die Bernhard Schmielow ebenso höflich als herzlich erwiderte. Dann begann die Fabelitas — und das im wertvollsten Sinne des Wortes.

Zwischendurch mußte der Gerettete die ganze Geschichte erzählen — einmal, zweimal zehnmal. Er tat das auch, so oft man es verlangte, mit seiner unermüdbaren herzlichen Höflichkeit.

„Aber da ist es doch ein wahres Glück!“ rief der Stadtgutsächter Asmus, „daß Sie zweiter Klasse gefahren sind!“

„Das ist es allerdings. Andernfalls hätte ich heute wohl einen Arm oder ein Bein weniger.“

„Hohdunnerlichting!“ fluchte der Steuerrat gerührt, indem er dem Gefeierten zutraf.

„Und was sagte denn Ihre Frau?“ fragte ein anderer. — „Jawohl, was sagte Ihre Frau, riefen noch einige nach.“

Schmielows Gesicht verzog sich zu einem leisen, feinen Lächeln.

„Meine Frau — je nun, meine Frau war natürlich sehr glücklich. Sie hat mich garnicht aus den Armen gelassen und immer umschichtig geweint und gelacht..... Nur nachher —“

„Was denn nachher?“

„Ja, nachher trodenete sie sich die Thränen aus den Augen und sagte recht vorwurfsvoll: „Du bist aber doch wieder zweiter Klasse gefahren, Bernhard!“

Gute Antwort.

Der als Prediger bekannte Jesuitenpater Roh besaß neben seiner Rednergabe und Gelehrsamkeit auch eine große Geistesgegenwart und gesunden Witz. So war es ihm möglich Religionsfeinde und Spötter oft durch treffende, schlagende Antworten abzufertigen und den ihm und seiner Religion zugeordneten Spott auf sie selbst zu wenden. Einige besonders bemerkenswerte Beispiele dieser Art, die ihm allgemein zugeschrieben werden, mögen hier Erwähnung finden.

Einst weilte Pater Roh einige Zeit in einem Badeorte. Auf einer Promenade kam ihm eine Gesellschaft vornehmer Herren entgegen. Kaum hatte ihn einer derselben erblickt, als er zu den anderen gewandt, sprach: „Diesen Jesuiten werde ich jetzt einmal in die Enge treiben“. Sprach's, ging auf den Pater zu, grüßte und begann unter höhnischem Lächeln:

„Nicht wahr, Hochwürden, Sie sind Jesuit?“

„Ja, mein Herr“, war die ruhige Antwort.

„Ich habe gehört, die Jesuiten seien furchtbar geschickte Menschen und wüßten Alles.“ fuhr jener fort.

„Studieren müssen wir allerdings lange Jahre“, entgegnete Pater Roh, „aber zu behaupten, alles zu wissen, wäre Thorheit.“

„Doch das können Sie mir vielleicht sagen, Herr Pater“, fragte jetzt mit einem triumphierenden Blick auf seine Begleiter der Freigeist, „wie kommt es daß mein Bart bereits silberweiß ergraut ist, während mein Haupthaar noch seine ursprüngliche Farbe hat und kaum ein graues Haar zeigt?“

„Das ist ganz einfach“, sagte Pater Roh, „Sie haben eben mit dem Munde mehr gearbeitet, als mit dem Kopfe!“

Unter dem Spott der übrigen Gesellschaft kehrte der also heimgeleitete zu ihr zurück.

Ein anderer Herr fragte einst den Pater in einer Gesellschaft, um ihn lächerlich zu machen: „Erlauben Sie, Herr Pater, Sie als studierter Mann kennen doch den Unterschied zwischen einem Bischof und einem Esel?“

„Und das wäre nach Ihrer Ansicht?“ fragte ruhig Pater Roh, auf den sich erwartungsvoll aller Augen richteten.

„Nun, ein Bischof trägt sein Kreuz auf der Brust, der Esel aber auf dem Rücken.“

„Ganz recht, mein Herr“, sprach schlagfertig der Pater, „aber Sie wissen doch sicherlich auch, welcher Unterschied besteht zwischen Ihnen und einem Esel?“

Verblüfft und nachdenklich entgegnete der Herr: „Nein, ich weiß keinen.“

„Ich auch nicht!“ erwiderte trocken Pater Roh.

Vermischtes.

Nach der letzten vom Staatssekretariat in Indien veröffentlichten Statistik sind in diesem Lande während der letzten fünf Jahre 1925 Menschen den Tigern zum Opfer gefallen, außerdem weitere 1996 den Wölfen. Im Gegensatz dazu erlagen den Löwen nur zwei Menschen in dieser Zeit, und es geht schon daraus hervor, daß der König der Tiere mehr und mehr aus Indien verschwindet. Sein Vorkommen ist jetzt ausschließlich auf das große Waldgebiet von Gir beschränkt, und dort soll es kaum mehr als 200 Löwen geben.

Die Radschahs des Gebietes haben sich die Löwenjagd daher als fürstlichen Sport vorbehalten und es ist den Eingeborenen ebenso wie auch den Europäern ausdrücklich untersagt, die Löwen zu belästigen.

Im „von Priestern überlaufenen“ Irland gibt es 2724 Prediger für 582,089 Protestanten. Dagegen sind für 3,301,661 Katholiten nur 3542 Priester vorhanden; für 924 Gläubige einer. „Priest ridden“ ist da etwas mehr als eine Phrase und protestantischen Ursprunges. Man merkt die Absicht und wird verstimmt.

Dem Obergärtner des Lincoln Park zu Chicago ist es gelungen, dort das Edelweiß zu ziehen und zur Blüte zu bringen. Im verflossenen Herbst setzte er am Fuß einer Felsgruppe die Wurzeln mehrerer Edelweißpflanzen aus. Grüne Schößlinge sproßten aus ihnen hervor, ehe noch der letzte Schnee zergangen war. Jetzt sind ungefähr vierzig Blüten zu sehen, und Hunderte von Besuchern des Parkes bewundern täglich ihre eigenartige zarte Schönheit. Bekanntlich ist das Edelweiß eine Alpenpflanze, die sich wild nur auf hohen Kalkalpen vorfindet.

O diese Fremdworte! Von einem „deutsch-französischen Entente“ werden selbst bewanderte Teekenner noch nicht gehört. Unlängst, so schreibt die „Straß. P.“, kommt ein biederes Bäuerlein, das alle acht Tage eine Zeitungsnummer anfängt, um bis zum folgenden Sonntag fertig zu werden, in die Apotheke eines hübschen elsässischen Bergsdorfes. „Herr Pharmacia, mynni Gute welle bi Gott zitter e paar Täaj nimmi fresse, un Eier genn sie an nit. Jezert do hav i gelase büm e dytsch-franzesche Entete. Sehe doch so güet un gen m'r an denne Tee un e Anweisung.“ War der Apotheker anfangs über das Ansinnen ein wenig verblüfft, so löste sich das Erstaunen in schallendes Gelächter auf, als das Bäuerlein die Zeitung hervorholte, in der gedruckt etwas von „deutsch-französischer Entente“ stand. Schwer nur ließ sich das Bäuerlein von seinem Irrtum abbringen. „Farceurs sin's alli z'samme, die Reker von Zittungschriever“, meinte in heller Entrüstung der besorgte Ententebesitzer beim Verlassen der Apotheke. Hat nicht just Unrecht, dieser biedere Eseläffer.

Schmied gesucht.
Der Unterzeichnete sucht einen tüchtigen Gehilfen für seine Schmiede in Muenster. Ein Katholik wird vorgezogen. Reflectirende mögen sich wenden an
John Mamer,
Muenster, Sask.

Pugwaren-Geschäft.
Wir haben jetzt bei Dead Moose Vale im Store eine neue Auswahl von Damen- und Kinderhüten zu verkaufen. Ebenso Kranz und Schleier für die Braut.
Katharina Wisser,
Milkiner,
Dead Moose Vale, Sask.

Entlaufen.
Dem Unterzeichneten sind bei Watson am 26. Mai 2 Stuten entlaufen. Beide sind braun mit einem weißen Stern am Kopf, und trugen Halfter. Die eine ist 5, die andere 7 Jahre alt. Die eine hat den rechten Vorderfuß und den rechten Hinterfuß weiß, bei der anderen ist der linke Hinterfuß weiß. Wer Auskunft über die Thiere geben kann, ist gebeten dies in Pusnagels Store in Watson zu thun.
Fred Klein,
Watson P. D., Sask.

G. G. McCranen
Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern — — — **Sask.**
Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:
Wein, Liqueur, Brantwein, Whisky sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.
Wm. Ritz, Rosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung
in Engelfeld.
Alles zu den niedrigsten Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Breker & Nordick.

Arnoldy & Walarius.
Bauschreiner und Contractoren
Alle Arten von Contracten werden von uns in kürzester Zeit und auf das Sorgfältigste ausgeführt.
Berechnungen auf alle Arten von Contracten.
Pläne und Specificationen angefertigt. Altäre und alle Arten Kirchenmöbeln werden von uns verfertigt.
Man schreibe oder besuche uns.
Arnoldy & Walarius.
Engelfeld, Sask.

Milch-Kühe.
Zwei Karladungen Milchkühe von edler Rasse zu verkaufen auf der Farm von **C. E. Mayer** bei Münster. Man komme sogleich bevor sie ausverkauft sind.
J. B. Mayer

Winnipeg Marktbericht.

Weizen, No. 1 Northern	1.03
Weizen, No. 2 Northern	1.00
Weizen, No. 3 Northern	85
Weizen, No. 4 Extra	77
Hafser, No. 2 weiß	40
Hafser, No. 3 weiß	39
Gerste, No. 3	40
Gerste, No. 4	38
Mehl, Patents	\$ 2.70
Strong Bakers	2.20
Cartoffeln	70
Butter, Dairy	12-16
Käse	9-10
Eier, frische	15
Rindvieh, tops lebendig	3 1/2-4 1/2
Schafe lebendig	6
Schweine lebendig	4 1/2-6

Sichere Genesung durch die wundervollen **aller Kranken** **Eranthematische Heilmittel**, (auch Bannscheldismus genannt) Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von **John Linden,** Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode, Office und Residenz: 948 Prospect-Strasse, Better-Deaver W. Cleveland, O. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Preisungen.